

L00006 Arthur Schnitzler an
Wilhelm Bölsche, 14. 10. 1890

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

Ihrer freundlichen Aufforderung gemäß, die ich mir erlaubt habe, nicht als einfache Höflichkeitsform zu betrachten, sende ich Ihnen hier etwas anderes – nur ein Gedicht, wie Sie sehen, von dem ich aber vielleicht annehmen kann, daß es
5 nicht ganz aus dem Stil Ihres Blattes fällt. Wollen Sie die große Liebenswertigkeit haben (bei Gedichten ist das wirklich eine große Liebenswertigkeit) mir die »Morgenandacht« zurückzuschicken, wenn Sie sie nicht brauchen können? –
Hochachtungsvoll

Dr. med. Arthur Schnitzler

10 WIEN I. GISELSTRASSE 11.
14. OKTOBER 1890.

- ✍ Versand durch Arthur Schnitzler am 14. 10. 1890 in Wien
Erhalt durch Wilhelm Bölsche im Zeitraum [15. 10. 1890 – 19. 10. 1890?] in Berlin
- ♥ Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, Bł.Pis 1759.
Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 574 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ☞ 1) Alois Woldan: *Arthur Schnitzler – Briefe an Wilhelm Bölsche*. In: *Germanica Wratislaviensia* (1987) Nr. 77, S. 458.
2) Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Herausgegeben von Gerd-Hermann Susen. Berlin: Weidler 2010, S. 668 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe, Briefe I).
- 7 *Morgenandacht*] Nach der Ablehnung durch Bölsche am 25. 10. 1890 sandte Schnitzler das Gedicht umgehend an Michael Georg Conrad; dieser druckte es in der *Gesellschaft* im Februar 1891; vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L00008 nicht gefunden.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Wilhelm Bölsche, 14. 10. 1890. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00006.html> (Stand 14. Februar 2026)